

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 27 (1985)
Heft: 145

Artikel: Critic's Honor
Autor: Cuneo, Anne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Critic's Honor *Anne Cuneo, Schriftstellerin und Filmemacherin*

Die Kassen haben sich gefüllt, die Projektoren sind ausgeschaltet, die Aktualität wendet sich dem nächsten Erfolg zu - die Auswertungs-Karriere von PRIZZI'S HONOR ist zuende.

Was?, höre ich meinen Chefredaktor rufen, PRIZZI'S HONOR? Du wirst mir jetzt nicht über einen Film zu schreiben beginnen, den wir schon hatten, den die gesamte Presse längst abgehandelt hat!

Aber ich lasse mich dennoch nicht davon abhalten - unpassend, unpassend -, und werde gleich ausführen, weshalb.

Ein Film ist kein Papiertaschentuch, das man gedankenlos nach seinem Gebrauch wegschmeisst. Über einen Film lässt sich wieder und wieder reden, können auch im Nachhinein Bilanzen gezogen werden. Manchmal ist das sogar notwendig. Im Zusammenhang mit PRIZZI'S HONOR hat die Kritik viele Dinge gesagt, aber ein paar grundlegende Bemerkungen habe ich vermisst.

Wenn Charlie Partanna zehnmal im Tag für die Ehre der Prizzi's töten kann, dann können wir doch - nur für dieses eine Mal, einverstanden? -, die Göttin Aktualität erwürgen.

Man hat PRIZZI'S HONOR verglichen mit THE MALTESE FALCON, mit THE GODFATHER, mit den griechisch-lateinischen Tragödien sogar, zuweilen hat man auch an UNDER THE VOLCANO gedacht. Man hat kaum je einen grösseren Spannungsbogen abgedeckt.

Das ganze Werk von John Huston versucht, die Bedeutung der menschlichen Solidarität zu demontieren, diesen Schatz der Sierra Madre, der ihm die einzige Überlebenshoffnung der Menschheit darstellt.

Erinnern Sie sich an die Nonne und den Matrosen in HAEVEN KNOWS MR. ALLISON? Oder an das Paar der AFRICAN QUEEN? Zwei Wesen, die darauf abgestimmt waren, sich nicht zu verstehen. Einzig die Solidarität rettet sie, erlaubt es ihnen, sich anzuerkennen und zu lieben.

Mir scheint, man kann PRIZZI'S HONOR nicht isoliert von ESCAPE TO VICTORY (1981 entstanden) betrachten. Dieser Film, der die intellektuellen dermassen in Verlegenheit gebracht hat, unterstreicht die These, dass die individuellen Lösungen sich selten bezahlt machen, dass man, wenn man bereit dazu ist, seine Ehre bis zum Letzten zu verteidigen (und das menschliche Dasein als das wertvollste Gut zu betrachten), den Erfolg nur durch eine allgemeine Solidarität erreichen kann, und nicht durch zwei, drei selbstgerechte Helden.

Die Ehre der Prizzi's hat nichts gemein mit jener der Männer in ESCAPE TO VICTORY. Das ist ein linkischer und entmenschlichter Motor, der in Bewegung gehalten wird durch Leute, für die das Leben nicht den geringsten Wert hat.

«Es gibt so viele Leute auf dieser Welt, ich kann ruhig jährlich zwei oder drei von ihnen töten», sagt die nette Frau Partanna. Und wenn Charlie - der abstrakten Ehre der Prizzi's der Solidarität mit einer einzelnen Frau, der einzigen, die er je geliebt hätte, den Vorzug gebend - sie am Ende tötet, so ist das *Makro frei nothing personal*», nicht persönlich gemeint.

Das Leben geht weiter. Ist es Ihnen nicht kalt über den Rücken gelaufen - in ihrem Sessel?

Was halten Sie von einer Welt, in der man zwischen zwei Opern-Arien tötet, wo Ihr Leben nichts wert ist? Nothing personal, würde die politische Mafia sagen und dabei den atomaren Schalthebel drücken. Sie sterben, aber es gibt ja so viele Menschen auf dieser Welt...

In der heutigen Situation gilt es herauszustreichen, dass der letzte Film von Huston ein In-Achtnehmen darstellt, einen alarmierenden Schrei, eine knirschende Denunziation: in dem Moment, wo wir unbewegt die Ordnung der Prizzis akzeptieren, riskieren wir, die Perspektive für eine brüderlich-schwesterliche und menschliche Welt für immer zu verlieren. Das musste einfach gesagt werden. Critic's Honor.